

Die Stücke unter I zeigen uns die Denkmünze in ihrer Vollendung. Die Umschrift ist am günstigsten gestellt, das Chronostikon des Reverses sieht weit besser aus, als in der ersten Ausgabe.

Zuletzt kommt das unter IV beschriebene Stück, welches wie ein Exemplar, das die Schauseiten der Zwingli- und der Bullinger-Medaille von 1566 vereinigt, einer spätern Zeit angehört und wohl erst um 1570 entstanden ist.

Die kleinen Abweichungen in Behandlung des Bildnisses, der Haare z. B., der Gewandfalten, rühren von der Nachisielierung her, ebenso die Unterschiede im geistigen Ausdruck des Gesichtes, der sehr von der Sorgfalt abhängig ist, welche der Künstler auf das betreffende Stück verwendet hat.

Dass in dieser Beziehung das vergoldete Bildnis auf dem feinen Masergeschirr im Besitz von Herrn Dr. H. Angst hervorragend liegt in der Natur der Sache. Es dürfte den Lesern der Zwingliana nicht unangenehm sein, wenn wir ihnen dieses vorzüglichste Bildnis in mehrfacher Vergrößerung vorlegen.

Möchte ein glücklicher Zufall die Auffindung des Stampferschen Modelles zur Zwinglimedaille herbeiführen, dasselbe kann sehr wohl noch irgendwo in einer vergessenen Schublade versteckt liegen, wie die erst vor wenigen Jahren entdeckten Bilder von Fries und Grynaeus.

H. Zeller-Werdmüller.

Vorarbeiten für eine Neuausgabe der Zwingli'schen Werke.

19. Die planierte neue Zwingliausgabe.

Vor einiger Zeit erschien folgender Prospekt, der in etwa 12,000 Exemplaren in aller Welt verbreitet wurde:

Corpus Reformatorum.

Subskriptions-Einladung.

HULDREICH ZWINGLI'S

SÄMTLICHE WERKE

unter Mitwirkung

des

Zwingli-Vereins in Zürich

herausgegeben

von

Dr. Emil Egli

und

Georg Finsler

Professor a. d. Universität i. Zürich

Religionslehrer in Basel

Berlin

Verlag von C. A. Schwetschke und Sohn

1901.

Im Anschluss an die eben vollendete Ausgabe der Werke Calvins im Corpus Reformatorum soll die neue Ausgabe der Zwingli'schen Werke erfolgen, unter dem Patronat des Zwinglivereins und unter Leitung der genannten Redaktoren. Es wird vor allem möglichste Vollständigkeit erstrebt; die exegetischen Werke und der Briefwechsel werden als besondere Abteilungen von den übrigen Schriften ausgeschieden; innerhalb der drei Gruppen wird chronologische Folge eingehalten; den einzelnen Schriften gehen historische und bibliographische Einleitungen voraus; der Text ist von knappen, sachlichen und sprachlichen Anmerkungen begleitet; den Schluss bilden einlässliche Register. Herr Egli besorgt die historischen Einleitungen und den Briefwechsel, Herr Finsler die bibliographischen Einleitungen und den Hauptteil der Schriften. Weitere Mitarbeiter sind in Aussicht genommen. Die Ausgabe erfolgt in höchstens 120 Lieferungen zu Mk. 2,40 = Fr. 3; jährlich erscheinen vorläufig mindestens 3—4 Lieferungen. Spätere Abteilungen, z. B. der Briefwechsel, können vorausgenommen werden. Es ist ein grösseres Oktavformat in Aussicht genommen statt des Quartformates des bisherigen Corpus Reformatorum. Möge es dem Unternehmen an Interesse und Unterstützung nicht fehlen!

Dies in Kürze der Inhalt des Prospekts. Über den Erfolg der Subskription können wir noch nicht berichten. Hoffen wir, er werde ein günstiger sein! Dann hätte unsere Rubrik „Vorarbeiten für eine Neuausgabe der Zwingli'schen Werke“ in dieser selber ihr schönstes Ziel erreicht. **E.**

Ein Autograph Zwinglis und ein Brief Leo Juds.

(Vgl. Tafel II an der Spitze dieser Nummer.)

Es ist auf S. 137 eine eigenhändige Niederschrift eines von Zwingli an der Berner Disputation gehaltenen Votums angezeigt worden, wozu auch die Bemerkungen des Herrn Seminarlehrer Ad. Fluri in Muri bei Bern, S. 178, zu vergleichen sind.

Ein ebensolches Autograph Zwinglis ist uns seither bekannt geworden. Das „Verzeichnis von Autographen aus dem Nachlasse des Grafen Victor Wimpffen, II. Abteilung, Gelehrte und Schriftsteller, Graz 1901 (im Selbstverlage von Anton A. Schwarz, I., Hofgasse 7)“ kündigt zum Verkauf aus:

„No. 1007, Zwingli, Ulrich, Reformator. Msc. mit eigenhändig geschriebenem Text und eigenhändiger Unter- (bezw. Über-) Schrift, 1 p. fol., „Zwinglis Protestation nach Doctor Cunradten... (unleserlich) Protestation beschehen“, Preis 500 Kronen (!).

Herr Dr. Hermann Escher hatte die Güte, uns auf das Stück aufmerksam zu machen und es auf die Stadtbibliothek kommen zu lassen. Es ist ein Blatt in Folio, einseitig beschrieben, 31 cm